

Die Welthandelsorganisation und die Regulierung
internationaler Wirtschaftsdynamik

Inhaltsverzeichnis

Teil I

A	<u>Die Welthandelsorganisation und das Konzept der Wirtschaftsverfassung</u>	1
1.	Fragestellung	2
2.	Grundlegendes über die Welthandelsorganisation	3
3.	Inhaltsübersicht	17
4.	Wirtschaftsverfassung als Rechtsordnung	22
4.1	BRD	24
4.2	EU	34
4.3	GATT und WTO zwischen Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftsordnung	53
B	<u>Nationale und internationale Wirtschaftsverfassung aus ordoliberaler Perspektive</u>	73
1.	Einleitung	74
2.	Ordoliberale Wirtschaftspolitik	75
3.	Zusammenfassung	102
3.1	Vorraussetzungen für das Funktionieren der ordoliberalen Theorie	105
3.2	Ordoliberale Theorie und staatliche Interventionen	106
3.3	Ordoliberale Theorie und Außenhandelspolitik	108
C	<u>Die wirtschaftswissenschaftliche Perspektive der Neoklassik</u>	111
1.	Kritische Darstellung der Neoklassik	112
1.1	Einleitung	112
1.2	Konsum	115
1.3	Produktion	120
1.4	Gleichgewicht	123
2.	Empirie des Marktverhaltens	127
2.1	Preisaufschläge und oligopolistisches Preisverhalten	128
2.2	Preisdisziplinierende Wirkungen durch Märkte und Marktöffnung	131
2.3	Zwischenfazit	135
2.4	Die Nutzung dynamischer Variablen in Modelluntersuchungen	137
3.	Paretos Wohlfahrtsökonomie	139
4.	Fazit	144
D	<u>Internationaler Handel</u>	147
1.	Einleitung	150
2.	Ricardo-Modell, relative komparative Vorteile	150
3.	Pareto-Optimalität internationalen Handels	153
4.	Ricardo-Modell mit absoluten komparativen Vorteilen, 'technologische Lücke'	155
5.	Weltmarktpreise, Austauschbedingungen 'Terms of Trade'	161
6.	Das Heckscher-Ohlin Modell	188
7.	Intra-Industriehandel	217

8.	Multinationale Konzerne, Direktinvestitionen und Vorproduktehandel	232
9.	Sich ergänzende Modelle des internationalen Handels	238
10.	Zahlen zum Welthandel	242
11.	Sektorale Entwicklungen	254
12.	Fazit Welthandel	254

E Einwände gegen die Neoklassik aufgrund dynamischem Wettbewerb,

Politischer Ökonomie und Entwicklungsökonomie

		317
1.	Einleitung	319
2.	Einwand gegen Neoklassik Nr. 1: Statik vs. Dynamik	322
3.	Einwand gegen Neoklassik Nr. 2: Fehlende Theorie des Staates	324
4.	Einwände gegen die Neoklassik durch dynamischen Wettbewerb und Entwicklungsökonomie	346
4.1	Nirwana Vorwurf	346
4.2	Theorie des Zweitbesten	346
4.3	Marktversagen I: Theorie der Verfügungsrechte	347
4.4	Marktversagen II: Versagen von Marktfunktionen und staatliche Interventionen	350
5.	Externalitäten	378
5.1	Nicht-marktgemäße Externalitäten	379
5.2	Nicht-marktgemäße Externalitäten und interventionistische Eingriffe	380
5.3	Marktgemäße Externalitäten	382
5.4	Empirische Untersuchungen über externe Effekte	388
5.5	Externalitäten und Risikoreduzierung	390
6.	Marktversagen der Kapitalmärkte	394
7.	Regionalförderung	396
8.	Patentschutz, Wissensdiffusion und Innovationsanreize	397
8.1	Internationale Allianzen in den Industrieländern	402
9.	Informationen	403
10.	Faktormobilitätshindernisse	404
10.1	Faktormobilitätshemmnisse in Entwicklungsländern	405
11.	Subventionswettbewerb	406
12.	Fazit Abschnitte 'C', 'D', 'E'	406
13.	Frühe Entwicklungsökonomie	409
13.1	Wachstumstheorie	410
13.2	Theorie des Strukturwandels	412
13.3	Der weitgehende Perspektivwechsel liberaler Theorie	414

F Entwicklungsländer, Wissensverbreitung und technologische Fähigkeiten

		421
1.	Einleitung	422
2.	Wissensverbreitung	422
2.1	Die Kanäle	422
2.2	Wissensverbreitung auf internationaler Ebene	424
2.3	Technologietransfer und Direktinvestitionen	427
3.	Technologische Fähigkeiten als Erklärungsansatz	428
4.	Ergebnisse auf der Firmen- und Länderebene	435
4.1	Ausgebildete technologische Fähigkeiten	435

4.1.1	Koreas Automobilindustrie	436
4.2	Firmen mit mittleren technologischen Fähigkeiten	441
4.2.1	Beispiel Indien	442
4.3	Firmen mit geringen technologischen Fähigkeiten	458
4.3.1	Beispiel Afrika	458
5.	Fazit	460
G	<u>Exportorientierung: Dogmatisch liberal vs. moderat liberal</u>	463
1.	Einleitung	465
2.	Der Übergang von Importsubstitution zur Exportorientierung	466
3.	Die Politikelemente der Exportorientierung	471
3.1	Wechselkurspolitik	473
4.	Exportorientierung nach Krueger/Bhagwati/Balassa	484
5.	Exportorientierung in dogmatisch liberaler Form	497
6.	Zwischenfazit	508
7.	Daten zu Wechselkursentwicklung und Exporten	509
8.	Die Exportorientierung-Wachstums Kausalhypothese	511
9.	Länderstudien	525
10.	Korea	525
10.1	Die frühen Jahre	527
10.2	Der HCI-Plan	532
10.3	Korea im Vergleich zu Brasilien	535
10.4	Die Anreize des HCI-Plans	536
10.5	Erfolge des HCI-Plans	537
10.6	Direktinvestitionen	542
10.7	Strukturpolitische Beeinflussung	542
10.8	Wettbewerbspolitik	544
10.9	Fazit	546
11.	Taiwan	548
12.	Brasilien	553
12.1	Fünf außenhandelspolitische Zeitphasen	553
12.2	Die Frühphase brasilianischer Entwicklung	554
12.3	Das siebziger Jahre mit der Neo-IS Strategie	558
12.4	Schuldenkrise und verlorenes Jahrzehnt	564
12.5	Die Dimensionen der brasilianischen Industriepolitik	565
12.6	Fazit Industriepolitik bis zu den neunziger Jahren	568
12.7	Beispiel Automobilindustrie	572
12.8	Progressive Liberalisierung in den neunziger Jahren	575
12.9	Sektorale Entwicklungen in den neunziger Jahren	576
12.10	Die Entwicklung technologischer Fähigkeiten	578
12.11	Die aktuelle Position Brasiliens auf dem Weltmarkt	586
12.12	Zusammenfassung	587
13.	China	589

14.	Afrika	593
14.1	Einleitung	593
14.2	Zwischen Sozialismus und Marktwirtschaft	595
14.3	Die Debatte um die Erklärungsfaktoren der afrikanischen Entwicklung	597
14.4	Die Relevanz des verarbeitenden Sektors	600
14.5	Importsubstitution, Wechselkursüberbewertung, Strukturanpassung	603
14.6	Exportorientierung und Liberalisierung	605
14.7	Wie weit soll Liberalisierung in Afrika gehen?	607
14.8	Länderbeispiel Kenya	624
14.9	Textil/Bekleidung: Warum neue Präferenzregeln wirksam sind	628
14.10	Textil/Bekleidung: Der südafrikanische Raum	631
14.11	Regionale Integration	634
14.12	Fazit	634
15.	Zusammenfassung Abschnitt 'A' bis 'G'	637

Teil II

H	<u>Die Nachkriegsordnung des eingebetteten Liberalismus</u>	651
1.	Einleitung	653
2.	Die Gründung der Internationalen Handelsorganisation scheitert	659
3.	Das GATT	664
4.	Mengenmäßige Beschränkungen und Zahlungsbilanzmaßnahmen	666
5.	Meistbegünstigung	670
5.1	Ausnahmen von der Meistbegünstigung	675
5.2	Regionale Integrationsprojekte, Freihandelsabkommen und Allgemeines Präferenzsystem	677
6.	Sondergenehmigungen, Exportsubventionen und die Großvaterklausel	678
6.1	Der audiovisuelle Sektor	681
6.2	Landwirtschaft und das GATT	682
7.	Inländerbehandlung	688
8.	Verbindliche Zölle und Zollneuverhandlungen	697
9.	Beitrittsverhandlungen	698
10.	Das GATT Streitbeilegungssystem	699
11.	Nicht-Mitglieder des GATT	702
12.	Keine Zuständigkeit des GATT	703
13.	U.S. Sec. 301 und das Neue Handelspolitische Instrument der EU	708
14.	Schutzmöglichkeiten im GATT	719
14.1	Schutzklausel	723
14.2	Antidumping	729
14.3	Ausgleichszölle	761
15.	Subventionen im GATT	768

15.1	Tokio-Runde, Subventionen und freiwillige Selbstbeschränkungsabkommen	773
15.2	Die faktische Relevanz von Subventionen	775
15.3	Die Europäische Kommission	776
15.4	Eisen- und Stahl	777
15.5	Schiffbau	781
15.6	Regionalförderung	782
15.7	Automobile	784
15.8	Krisenhilfen	784
15.9	Forschungs- und Entwicklungssubventionen	785
15.10	OECD Subventionshöhen	788
15.11	Marktverzerrende Wirkungen von Subventionen	792
16.	Staatliche Konzerne	792
17.	Öffentliche Auftragsvergabe	797
18.	Zollsenkungsrunden	797
18.1	Die Situation nach dem Zweiten Weltkrieg	797
18.2	Empirie des Allgemeines Präferenzsystems	801
18.3	Liberalisierung bis Anfang der neunziger Jahre	806
18.4	Stand der Liberalisierung heute	812
I	<u>VERs</u>	817
1.	Einleitung	820
1.1	Was ist 'managed trade'?	820
1.2	Interessengruppen	825
1.3	Industriepolitik	827
1.4	Weitere Gründe für die VER Abkommen	834
2.	Automobile	835
3.	Eisen- und Stahl	851
4.	Landwirtschaft	866
5.	Textilien und Bekleidung	870
6.	Schuhe	894
7.	Chemische Produkte	897
8.	Maschinenbau	900
9.	Unterhaltungselektronik und sonstige Elektronik	900
10.	Speicherchips	903
11.	Sonstige Produkte	908
12.	Weitere Beschränkungen	909
13.	Auswirkungen des 'managed trade'	910
14.	Fazit aus dynamisch ordoliberaler Perspektive	913
15.	Kritik des 'embedded liberalism'	918

Teil III

J	<u>Die Regeln der WTO aus dynamischer Perspektive bewertet</u>	923
Teil A Streitbeilegung der WTO		926
1.	Grundlagen	929
2.	Exklusive und breite Zuständigkeit	930
3.	Entscheidungsmaßstab	931
Teil B Schutzmöglichkeiten		941
4.	Zollneuverhandlungen	942
5.	Staatliche Förderung wirtschaftlicher Entwicklung	943
6.	Schutzklausel	944
6.1	Einleitung	944
6.2	Vergleich nationaler Schädigungsformulierungen	949
6.3	Irritation über die Auslegung der Schutzklausel	950
6.4	Die Interpretation der Schutzklausel	952
6.4.1	Drei Grundsatzentscheidungen	952
6.4.2	Die Regeln des Schutzklauselabkommen	961
6.4.3	SG Fallübersicht	969
6.4.4	Parallelismus	984
6.5	Die China Schutzklausel	991
6.6	Drei Beispiele für nicht in der WTO angegriffene Schutzklauselnutzungen	991
6.7	Fazit Schutzklausel	993
6.8	Von der Schutzklausel zu Antidumping	999
7.	Antidumping	1000
7.1	Einleitung	1000
7.2	Informationen über die Antidumpingnutzung nach der WTO Gründung	1000
7.3	Die neuen Antidumpingnutzer	1003
7.4	Länderbeispiele zur Antidumpingnutzung	1003
7.5	Bestimmungsfaktoren	1008
7.6	Die Verhandlungen der Uruguay-Runde	1011
7.7	Das WTO Antidumpingabkommen	1015
7.7.1	Regelübersicht	1015
7.8	Einleitung Fallübersicht	1024
7.8.1	AD Fallübersicht	1025
7.8.2	Sunset Review	1078
7.8.3	Die 'Zeroing' Fälle	1087
7.8.4	Der Antidumping Entscheidungsmaßstab	1089
7.9	Fazit	1099
7.10	Entwicklungsländer und das WTO Antidumpingabkommen	1108
7.11	Fahrräder: Ein in der WTO nicht angegriffener Antidumpingzoll	1110

8.	Subventionen und Ausgleichsmaßnahmen	1114
8.1	Einleitung	1114
8.2	SCM Teil I Definition von Subventionen	1117
8.3	SCM Teil II Exportsubventionen	1123
8.3.1	SCM Teil II Fallübersicht	1123
8.3.1.1	Luftfahrt: Brasilien und Kanada	1123
8.3.1.2	Australien: Leder für Automobile	1132
8.3.1.3	Vereinigte Staaten: Foreign Sales Corporation	1135
8.3.1.4	Kanada: Milch	1138
8.3.1.5	Vereinigte Staaten: Baumwolle	1139
8.3.1.6	EU: Zucker	1141
8.3.1.7	Korea: Schiffe	1142
8.3.2	SCM Teil II Sonderbehandlung für Entwicklungsländer	1142
8.3.3	SCM Teil II Fazit	1145
8.4	SCM Teil III Anfechtbare Subventionen	1147
8.4.1	SCM Teil III Fallübersicht	1148
8.4.1.1	Indonesia: Automobile	1148
8.4.1.2	Vereinigte Staaten: Baumwolle	1152
8.4.1.3	Korea: Schiffe	1158
8.4.2	SCM Teil III Sonderbehandlung für Entwicklungsländer	1160
8.5	SCM Teil V Ausgleichsmaßnahmen	1165
8.5.1	SCM Teil V Fallübersicht	1166
8.5.2	SCM Teil V Sonderbehandlung für Entwicklungsländer	1185
8.5.3	SCM Teil V Fazit	1186
8.6	Gesamtfazit SCM	1190
Teil C Streitbeilegung der GATT Artikel und die Grundlagenentscheidungen		1198
9.	Art. XI Allgemeine Beseitigung der mengenmäßigen Beschränkungen	1199
10.	Art. I Meistbegünstigung	1201
11.	Art. III Inländerbehandlung	1204
12.	Art. XX Allgemeine Ausnahmen	1221
13.	SPS Übereinkommen über gesundheitspolizeiliche und pflanzengesundheitliche Maßnahmen	1226
14.	TBT Übereinkommen über technische Handelshemmnisse	1230
15.	TRIMS Übereinkommen über handelsbezogene Investitionsmaßnahmen	1233
16.	Nichtverletzungsbeschwerden	1242
17.	Art. XVIII Zahlungsbilanzausnahme für Entwicklungsländer	1246
18.	Präferenzsysteme	1255
19.	Art. XVII Staatliche Unternehmen	1260
20.	Art. XIII Nichtdiskriminierende Anwendung mengenmäßiger Beschränkungen	1263
21.	Landwirtschaft	1269
22.	Flexible Zölle	1270
23.	Zollverwaltung	1273
24.	Ursprungsregeln	1274
25.	Art. XXIV Regionale Integrationsprojekte, Zollunionen, Freihandelsabkommen	1284

Teil D TRIPS	1286
26. Einleitung	1286
26.1 Patentschutzindikatoren	1288
26.2 Wie geistige Eigentumsrechte in die WTO gelangten	1288
26.3 Überblick über die TRIPS Regeln	1290
26.4 Neuausrichtung des TRIPS durch die AIDS Pandemie	1293
26.5 Die TRIPS Regeln	1299
26.5.1 Art. 27 Normalfall	1299
26.5.2 Die Debatte über Patentqualität	1300
26.5.3 Höhere Schutzniveaus in Industrieländern als TRIPS Verstoß	1301
26.5.4 Nationale Unterschiede im Normalfall der Patentvergabe	1302
26.5.5 Inlandsausübungszwang	1305
26.6 Ausnahmen von der Patentierbarkeit: Art. 27.2 und Art. 27.3	1306
26.7 Zwangslizenzen	1313
26.8 Wettbewerbspolitische Ausnahmen	1317
26.8.1 Abhilfe durch Zwangslizenzen	1317
26.8.2 Wettbewerbsbeschränkende Klauseln in Lizenzverträgen	1318
26.9 Preiskontrollen	1320
26.10 TRIPS Wirkungen auf die weltweite Wohlfahrt	1321
26.10.1 Die dynamisch ordoliberalen Theorie des Patentschutzes	1321
26.10.2 Die empirischen Auswirkungen des TRIPS	1327
26.10.3 Forderung nach kürzerer Patentlaufzeit	1337
K <u>Fazit: Fünf Prinzipien zur Balancierung multipler Ziele</u>	1341
1. Einleitung	1342
2. Übersicht über die Abschnitte	1348
3. Fünf dynamisch ordoliberalen Prinzipien zur Bewertung der WTO Regeln	1356
4. Wirtschaftspolitik in Entwicklungsländern	1370
5. Dynamisch liberale und extrem liberale Theorie angesichts der Gefahr der Heterodoxie	1375
6. Globalisierung als Prozess der Ermöglichung von Dynamik	1380
7. Die Zukunft der Weltwirtschaft	1381
8. Warum die realistische Theorie internationaler Beziehungen die WTO Regeln nicht erklären kann	1382
9. Ausblick	1384
10. Kommentar zur Doha-Runde	1385

Teil IV

L	<u>Informationen</u>	1387
1.	GATT Fallübersicht	1388
2.	WTO Fallübersicht	1397
3.	Definitionen	1411
4.	Abkürzungsverzeichnis	1412
M	<u>Literatur</u>	1415
N	<u>Tabellen</u>	1541